Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 139 (1973)

Heft: 11

Vorwort: An unsere Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Plus que jamais la défense nationale se concrétise dans une prise de conscience des valeurs qui justifient notre patrie. Il ne suffit plus d'affirmer que ces valeurs doivent être défendues. Il faut que l'étude, l'histoire, la comparaison et le raisonnement soient associées à l'amour du pays pour que le citoyen-soldat assume sa mission. Il importe donc que ces composantes nécessaires soient constamment mises à la portée de tous, si l'on veut que cette synthèse s'opère. C'est ce que prétend réaliser „ASMZ für alle". Nous remercions vivement tous ceux qui ont collaboré à ce résultat et nous formons des vœux ardents pour que les efforts entrepris trouvent rapidement leur consécration et emportent l'adhésion de l'ensemble du pays.

Col Hulliger

An unsere Leser

Sehr geehrtes Mitglied der SOG

An der sommerlichen Generalversammlung der SOG in Basel haben Präsidenten und Delegierte darüber befunden, ob die ASMZ, das offizielle Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, zum Abonnementspreis von Fr. 14.– inskünftig in die Mitgliedschaft einbezogen werden solle. Sie haben beschlossen, daß zunächst einmal jedem deutschsprachigen Mitglied eine Probenummer zugestellt werden müsse. Alsdann würde in den Gesellschaften zuhanden der Präsidentenkonferenz 1974 über die Wünschbarkeit des Projektes entschieden werden.

Kleider machen Leute!

Im Vollzug dieses Beschlusses geht Ihnen hiermit die Probenummer zu. Diese ersetzt das Heft Nr. 11/1973 unserer Zeitschrift, weist aber in Gestalt und Inhalt jene Änderungen auf, die bei Realisierung des Projektes fürs erste vorgesehen sind. Im Vergleich zur würdevollen Nüchternheit der bisherigen Aufmachung springen zunächst die äußerlichen Wandlungen in die Augen: moderner Umbruch, vermehrte Illustrationen, größerer Satz, besseres Papier, zweite Farbe. Gewiß sind dies Äußerlichkeiten, doch sollen sie allein deshalb vernachläßigt werden? Eine auch optisch auf die Bedürfnisse des Lesers ausgerichtete Zeitschrift hat bessere Chancen, gelesen zu werden. Eine attraktiv gestaltete Zeitschrift ist zudem interessanter als Werbemedium. Da unsere Zeitschrift in völliger materieller Unabhängigkeit „von Bern" oder sonst jemandem sich selber trägt, können wir uns nicht leisten, diesen Aspekt geringzuachten.

Redaktionelles Konzept

Wichtiger allerdings ist das inhaltliche Konzept. Dieses ist von dem bisherigen nicht grundsätzlich verschieden. Nach wie vor ist die ASMZ bemüht, aus dem reichen Gesamtspektrum des Militärischen pro Heft möglichst viele verschiedenartige Aspekte zur Darstellung zu bringen. Dies gilt etwa für die Stoffgebiete der Wehrpolitik und Strategie, der Taktik und Gefechtsführung, der Wehrtechnik, der Ausbildung und Erziehung, der Orientierung über fremde Streitkräfte, der Militärgeschichte. Da die „ASMZ für alle" eine erhebliche Verjüngung des Abonnentenkreises mit sich brächte, müssen die der praktischen Ausbildung dienenden Beiträge ausgebaut werden, so daß sie in den Einheiten und Truppenkörpern der Vorbereitung von KVK, EK und WK dienen können.

Neu ist die systematische Information über unsere eigene Armee. Trotz anerkennenswerten Bemühungen der zuständigen Stellen besteht im militärischen Bereich eine immer wieder beanstandete Informationslücke. In dieser Rubrik wollen wir versuchen, die spezifischen Informationsbedürfnisse der Offiziere zu erfüllen, soweit dies im Rahmen der Klassifizierungsvorschriften angängig ist.

Neu sind ferner die auf farbiges Papier gedruckten Mitteilungen der SOG sowie der kantonalen, regionalen und Fachgesellschaften über ihre Anläße und Veranstaltungen. Abgesehen davon, daß dadurch die eine oder andere Gesellschaft administrativ vielleicht etwas entlastet werden kann, besteht der größere Vorteil darin, daß endlich einmal ein umfaßendes Bild über die Tätigkeit der Schweizerischen Offiziersgesellschaft vermittelt wird.

A quoi bon?

Wozu aber diese ganze Übung? Um gleich vorwegzunehmen, woran zu denken angesichts der gegenwärtigen Entwicklung im Zeitungswesen naheläge: nicht aus Gründen der Ökonomie. Die ASMZ weist eine positive Bilanz auf, zählt auf verläßliche Freunde und Gegner und könnte von hier aus im bisherigen Fahrwässerlein betulich weitertreiben. Wozu also an Bewährtes rühren, wenn nicht einmal kaufmännische Bedürfnisse nach einer Änderung verlangen? Weil es – bei allem zeitgemäßen Respekt für das Kaufmännische – wesentlichere Bereiche gibt, worin sich in unserem Zeitalter Wandlungen vollziehen, die gebieterisch eine kritische Überprüfung des Langbewährten fordern. Wir wollen uns den Blick auf diese Wandlungen nicht dadurch verstellen, daß wir hinter jeder militär- oder armeekritischen Äußerung zum vornherein subversive Gespenster sehen. Von der zumeist überinterpretierten Episode muß der Blick auf die Zusammenhänge der Erscheinungen gerichtet werden. Bei nüchterner Betrachtung ergibt sich dafür nicht mehr und nicht weniger als ein neues Kriegsbild, wie es der französische Militärschriftsteller André Beaufre in seinem jüngsten Buch, „La guerre révolutionnaire"[1] zur eindrücklichen Darstellung bringt.

Indirekte Strategie

Indem einerseits die Verwendung von Kernwaffen wegen der apokalyptischen Konsequenz eher unwahrscheinlich geworden ist, anderseits in den Massenkommunikationsmitteln sowie in revolutionären Techniken von agitatorischer Propaganda bis zu terroristischer Pression der Guerilla immer wirkungsvollere Mittel zur moralischen Abnützung eines Volkes zur Verfügung stehen, wandelt sich die überkommene direkte Strategie zur indirekten. Deren Ziel ist die Beeinflussung der öffentlichen Meinung im Lande des Gegners, die Mittel sind vorwiegend nichtmilitärischer Art. Als Beispiele mögen dienen die Zermürbung der öffentlichen Meinung Frankreichs während des Algerienkrieges, der öffentlichen Meinung Frankreichs und dann der USA während des Konfliktes in Indochina. Das nächste Beispiel dürfte Portugal sein. Das Objekt dieses ‚äußeren Manövers" liegt also zumeist weitab vom Schauplatz der militärischen Konfrontation. Ein maßgebender Faktor ist zudem die Weltöffentlichkeit, von welcher erheblicher Druck auf den Kriegführenden ausgehen kann. Man denke neben den genannten Beispielen an den französisch-englischen Rückzug aus Ägypten 1956. Daraus folgt, daß in dieses je länger je entscheidendere äußere Manöver auch unbeteiligte Staaten einbezogen werden, sogar die neutrale Schweiz, und zwar auch dann, wenn weit und breit kein böser Feind auszumachen sein sollte.

Information und Desinformation

Und daraus wiederum folgt, daß wir unsere Landesverteidigung im allgemeinen und den Beitrag der Offiziersgesellschaften im besonderen neu überdenken müssen. Die Widerstandskraft der öffentlichen Meinung gegen äußere Einflüße, wie sie auch immer gerichtet seien, hängt in erster Linie von der Überzeugungskraft unserer politischen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Ideen und Einrichtungen und von der Glaubwürdigkeit unserer Handlungen in den genannten Bereichen ab. Angesichts der heutigen Techniken der Desinformation – man lese das eben erschienene Buch des ehemaligen stellvertretenden Chefs der Abteilung für Desinformation im tschechischen Geheimdienst Ladislav Bittmann: „The Deception Game"[2] – fällt der Information eine entscheidende Rolle zu.

Wir brauchen ...

Damit sind wir bei der „ASMZ für alle" angelangt. Da sich die Strategie heutzutage wie nie zuvor politischer Alltagsauseinandersetzungen bedient, ist es nicht mehr damit getan, daß wir unser militärisches Plansoll in Form der jährlichen Dienstleistung erfüllen und allenfalls noch einen jährlichen Beitrag an die nächstgelegene Offiziersgesellschaft entrichten. Es reicht auch nicht, wenn wir Milizoffiziere den öffentlichen Einsatz für Armee und Sicherheitspolitik, zu welchem es offenbar schon einiger Zivilcourage bedarf, in zunehmendem Maße hochgestellten Instruktionsoffizieren überlassen. Wenn dieses Land und dieser Staat für uns verteidigungswürdig und entwicklungsfähig sind, müssen wir jetzt selber in die Hosen, wie unsere Schwinger sagen. Wir brauchen ein leistungsfähiges publizistisches Mittel, das nicht nur alle Offiziere erreicht, sondern sich auch in der Öffentlichkeit besseres Gehör verschafft. Wir brauchen ein publizistisches Mittel, das gegenüber Propaganda Desinformation und politischer Beeinflussung sachlich und umfassend über Belange und Bedürfnisse unserer Landesverteidigung informiert. Wir brauchen ein Mittel, das nicht zuletzt durch Kritik und Anregung auf materiellem und psychologischem Feld unserer Sicherheit dient. Die Meinung ist nämlich keineswegs, daß die Informationstätigkeit des zivilen Vereins Schweizerische Offiziersgesellschaft in gouvernementaler Ergebenheit gegenüber politischen und militärischen Obrigkeiten, sozusagen mit den Händen an der geistigen Hosennaht, erfolgen solle. Gemäß den Spielregeln der offenen Gesellschaft sagen wir in aller Offenheit, was im Interesse einer wirksamen Sicherheitspolitik gesagt werden muß. Das ist der wichtigste Grund für das Projekt „ASMZ für alle", und von hier aus erklären sich auch die konzeptionellen Änderungen, von denen eingangs die Rede gewesen ist. Ich kann nicht glauben, verehrtes Mitglied, daß Sie sich den angestellten Überlegungen verschließen könnten.

„Point d'argent, point de Suisses!"

Vom Abonnementspreis habe ich noch nicht gesprochen. Ich werde es auch jetzt nicht tun, denn es widerstrebt mir, den „billigen Jakob" zu spielen, wo es nicht um Schuhbändel und Hosenträger, sondern letzten Endes um die Erhaltung und Entwicklung unserer höchsten Güter in geistiger, ökonomischer und politischer Freiheit geht. Diese nämlich sind nicht denkbar ohne eine wahrhaft und glaubhaft starke Armee, und eine solche ist ohne Opfer und Einsatz heutzutage nicht zu haben! Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr sbr

[1] Librairie Arthème Fayard, Paris 1972; deutsche Ausgabe: Die Revolutionierung des Kriegsbildes – Neue Formen der Gewaltanwendung, Seewald-Verlag, Stuttgart 1973. Dazu das soeben erschienene Buch von Gustav Däniker, Europas Zukunft sichern. Anleitung für Führungskräfte. Seewald-Verlag, Stuttgart 1973.

[2] Syracuse University Research Corporation, Syracuse N.Y. 1972; deutsche Ausgabe: Geheimwaffe D, Verlag schweizerisches Ostinstitut 1973.